

Summarische
RELATION,

Was sich in wärender Belägerung
der Stadt Wienn in- und ausser derselben
zwischen dem Feind und Belägerten von
Tag zu Tag zugetragen.

Ordentlich und mit sonderbaren Fleiß be-
schriben und im Druck gegeben/ von einem
in gedachter Statt mitbelägert- gewesen
Hof-Canzley Bedienten.



Regensburg/druckts Paul Dalnsteiner.



Ach deme den 12. Julij Rundschafft ein-
gelassen / daß die Türckische Vortrouppen
herauffwärts nacher Wienn marchiren /
solche auch zum Theil unweit dieser Statt
gesehen worden / hat der Hr General Stahs-
renberg als hiesiger Statt Commendant als
les Brnn- und Bauholz / welches in grosser Menge auff der
Gstetten bey der Donau vorhanden ware / breißgemacht / und
wei brant. Den 13. marchirten die feindlichen Trouppen so nahe
dieser Statt / daß man selbige mit Stücken erreichen können / wor-
auff gedachter Hr. General all Vorstätt / Gärten / und Kirchen
rings dieser Statt herumb abbrennen lassen. Mittwochs Frühe
als den 14ten stunde der Feind schon vergrabner nicht über 15.
Klafter weit von denen Pallisaten / und waren ihme zu solcher
schnellen Avancirung die von denen abgebranten Vorstätten stes-
hend geblibene Mauren sehr dienstlich / weilten ihme solche gleich-
samb für eine Brustwehr gedienet haben / und man ihme mit Stüs-
cken nicht benkommen könnē / diesen Tag gieng das Canoniren bei-
derseits starck an / und wurde Abends durch die in der Statt ein-
geschlichene Brenner die Schotten Kirchen sambt selbigen neuges-
bauten grossen Freudhoff / und das schöne Traunerische / auch
Auerspergische Hauß abgebrant / wie man dann viel Brenner er-
griffen / und darunter einem Hand / Fuß und Kopff abgehauen /
und solche zum Abschew anderer / sambt dem Körper auff der Gas-
sen liegen lassen / die Burgerschafft sambt denen Handwercks-
Burschen / auch Studenten wurden alsobalden zum Wassen be-
rufen /

ruffen / dabey aufgeblasen / daß innerhalb 2. Stundten alle Schindl-Dächer bey Leib und Lebens-Straff abgebrochen werden solten. Diese Nacht hat der Feind bey der Burg- und Schotten-Pastey sehr starck Canonirt / und haben sich die Janitscharen denen Pallisaten je mehr und mehr genähert. Den 15. giengte beiderseits das Canonieren sehr starck an / selbige Nacht warffe der Feind das erstemal auß denen Mörsern Granaten in die Statt / aber ohne Effect / die unserigen thäten diese Nacht einen Aufßall / worbey von denen Türcken ein grausambes Mord- Geschrey zuhören gewest. Diese Nacht / wie auch den 16. geschah abermahlen von denen unserigen ein Aufßall / und wurden indeß Feindes Approchen Hand- und andere Granaten geworffen / diesen Tag machte der Feind den Anfang / ein Theil seiner Völcker bey Erdberg über das Wasser in den Bratter / und von selbigen / wie auch bey Rusdorff über das Wasser durch die Au in die Leopold-Statt übergehen zulassen / und zündeten selbige Vorstatt an / wie sie dan auch die schöne Carmeliter-Kirchen abgebrant haben / durch diese Übergehung in die Leopoldstatt / wurde die völlige Statt eingeschlossen / und uns alle Correspondenz abgeschnitten / biß auff den 20. Canonirten beide Theil starck gegen einander / und warffe der Feind Granaten in die Statt / hingegen auch die unserigen in sein Lager / wie sie dann auch alle Nacht Aufßall thäten; der Feind bemühet sich täglich nähender zu der Statt zugraben / auch Minen zu graben / die Contra-Scarpen und Revelin zusprengen. Den 20. und 21. brachte der Feind Stuck in die Leopoldstatt / und spilee darmit in die Statt herein / als er aber den 22. grössere Stuck auff Schiffen hinüber bringen wollen / seynd ihme von den unserigen 2. Stuck und ein Feuermörser zu Grund geschossen worden / jedoch kunte ihme solche Überbringung zu Rusdorff und Erdberg nicht verwehret werden. Von 21. biß auff den 23. wurde zu Nachts nicht so hefftig schießen gehört / als vorige Nacht / desgleichen wäre es bey Tag etwas stiller / und wendet der Feind in der Leopold-

poldstatt sich zu verschanken grosse Mühe an. Den 23. Abends
hatte der Feind von Burg: biß gegen Khärner: Thor 3. Minen
springen lassen / welche aber keinen sonderlichen Effect gehabt / in
deme von denen vnserigen nur 6. Soldaten todt gebliben / und bles-
sirt worden / und einen Theil von denen Pallisaten bey den Con-
tra-Scarpen weggeschlagen hat / diese ganze Nacht / wie auch den
24. spülte der Feind auß denen Bomben / und Granaten vnauff-
hörlich in die Statt / und obwohl vil Kugel / so wohl von denen
Bomben / als Stücken in die Häuser geschlagen / ist doch einigen
Menschen der geringste Schaden nicht zugesügt worden / merck-
würdig ist / als heütigen Tag vmb 5. Uhr Abends die Leuth bey der
Predig in der Stephans: Kirchen in grosser Menge versamlet
waren / kumbte ein Stück Kugel bey einen Kirchen-Fenster / risse et-
liche Stück-Stein in die Kirchen hinunter / gieng durch das Fen-
ster / und an den gegenüber stehenden Pfeiler an / die Kugel fallette
so dann mit grossen Gewalt herunter / und hat doch weder die Kug-
el noch die zerstücktete und mitfallende Stein einigen Mensch-
en nicht verleset / sonst seynd schon von dem Stephans: Thurn
etliche Stück-Stein durch die feindliche Canonen herunter geschos-
sen worden / diese ganze Nacht wurde widerumb das Prastlen bei-
derseits Stücken / Bomben / und Granaten gehört / davon viel
Stück: vnd Granat-Kugel in die Statt gefallen / doch durch die
Beschützung Gottes ohne Schaden. Den 25. Abends vmb 6.
Uhr liess der Feind widerumb eine Minen springen / und wolte dar-
auß die Contra-Scarpen stürmen / wurde aber mit grossen Ver-
lust der seinigen herrschafft abgetriben / von denen vnserigen bliben
12. gemeine / und 2. hohe Officier. Den 26. seynd durch des
Feindes eingeworffne Granaten 3. biß 4. Persohnen in der Statt
todt gebliben. Den 27. Abends stürmet der Feind abermalen die
Contra: Scarpen / wurde aber widerumben ohne sonderlichen
Verlust der vnserigen repoussirt / und wendet der Feind etliche Tag
hero ganz eyserigen Fleiß an / sich in der Leopoldstatt zu verschank-
en

Von 27. biß auff den 30. hat der Feind etlichmal Minen springen lassen / welche die Pallisaten bey denen Contra-Scarpen weggeschlagen / weilen sich aber der Feind bey seinem Anfall jedesmahl widerumben zuruck schlagen lassen / habendie vnserigen gleich wieder den Schaden reparirt und neue Pallisaten gesetzt / dise 3. Tag wurden von des Feinds eingeworffnen Bomben 6. Personen erschlagen / und 2. geschädiget / weilen der Feind sich sehr starck vergraben / und auß seinen Lauffgräben nicht zu bringen gewest / also seynd die Aufffall etlich Tag hero unterlassen worden / es hat sich der Feind bemühet / bey Nußdorff die Donau abzugraben / damit selbige nit herein lauffen / und der Arm abstrücken solle / weilen es aber nicht allerdings angehen wollen / hat selbiger den 30. July in der Nacht / Schiff an die Schlag-Brücken gehenckt / und dar auff Flöß anrinnen lassen / in willens weilen bey den rothen Thurn die Fortification an schwächen / alldorten Sturm zu lauffen / den 31. ließen die vnserige eine Minen springen / worvon in die 30. von Feind gebliben seynd.

Den 1. Augusti schlug bey der Sontags-Predig widerumben ein Stuck-Kugel durch ein Fenster in die Stephans-Kirchen / fast auff vorbeschribne Weiß ein / darvon aber ein Weib durch die herab gefallne Stein an einer Hand / und Fuß etwas verletzet worden / weil der Feind sich denen Palisaten bey dem Schotten / und Burg-Thor so nahe graben / daß sie / und die vnserige mit Stein auff einander werffen können / als haben sie gestern / als den 1. Aug. und andern dises etlich mal gedachte Pallisaten angefallen / auch ein Theil darvon weggerissen / seynd aber allezeit widerumben darvon zuruck geschlagen worden / den 2. ten in der Nacht haben die vnserige die helffte der vorbenenten Schiff und Flöß bey der Schlag-Brücken loß gemacht / und verbrennet / hingegen hat sich der Feind bey den Burg-Thor 2. Spis oder Stern bey der contra Scarpen bemächtiget / darbey aber seiner seits vil Mannschafft verlohren / eben diese Nacht fallen 30. zu Pferd auß / und brachten 48. Ochsen her

herein/ der Feind spielte alle Tag mit Stücken in die Stadt / deß gleichen wurffe er Tag und Nacht Bomben ein/ wie dann fast kein Hauß mehr/ so von solchen nit wäre verletzet worden/ und obwohlen die eingeworffne Bomben über einen Centen wägen/ theils wol auch anderthalb Centen / so verhütet doch gleichwohl der Allers höchste doch gleichwohlen/ daß nicht vil Leuth erschlagen worden/ auch bißhero keine gezündet hat. Den 3. sturmet der Feind die Contra-Scarpen bey der Lebl-Pasten/ und erobert sie/ wurde aber wiederumb mit verlust etlich 100. Mann herauß geschlagen / unser seits blibe der Obrist-Leutenant deß Starnbergischen Regiments/ welchen der Hr. Gen. Starnberg sehr bedauret hat / ein Hauptmann/ ein Fendrich/ und etlich 20. gemeine. Den 4. hat der Feind die Contra-Scarpen an dreyen Örthen angefallen / und scharmizierten die unsrige mit dem Feind die ganze Nacht/ worbey der Hr. Gen. Stahrenberg selbst commandiret hat / und bliben von uns 20. todt/ und 30. wurden geschädiget. Hingegen bliben von dem Feind in die 500. Mann. Den 5. sagt ein Rundschaffter auß/ der Feind hätte wegen unsern Succurs mit 3000. Pserten recognosciren geschickt/ wären aber nicht mehr 1000. zurück kommen/ die übrigen solten von den unserigen unverhofft überfallen/ und niedergemacht worden seyn.

Dise Nacht/ wie auch den 6. trunge der Feind starck auff die Contra-Scarpen/ wie er dann auch solche entlich/ und zwar meisten durch das Graben bekommen hat/ die unsrige haben mit dem antringen Feind dise beede Nacht von 9. Uhr biß gegen den Tag gefochten / und wie man saget/ von selbigen in die 700. erleget / von denen unserigen seynd auch 70. biß 80. todt gebliben/ und geschädigt worden/ darunter der Obrist-Leutenant Lefle von Couchischen Regiment erschossen worden. Den 7. und 8. ist nicht vil neues zu vernehmen gewesen/ als daß sich der Feind in denen Contra-Scarpen vergraben / und dadurch in den Revelin-Graben kommen wollen/ wie er dann so wohl Erden/ als Wohl-Säck allbereit in gedachten Graben geworffen/ die unsrige aber warffen continüirlich mit Granaten in ihre Lauffgräben/ selbige an ihrer Arbeit zu
vera

Verhindern / haben ihnen auch die eingeworffene Wohl-Sack wieder
weggenommen. Den 9. hat der Feind mit seinem Graben soviel ge-
würcket/ daß selbiger in ged. Revellin-Graben kommen ist / und hat sich
in selbigem auch wiederumben vergraben/ und obwohlen zwar die unsri-
ge den 10. auff sie ausgefallen/ und von dem Feind vil erlegt/selbige auch
völlig aus ernelten Graben geschlagen / und ihre Approchen ruiniret /
haben sie doch gleichwohl selbige Nacht gedachte Approchen in vorigen
Stand gebracht. Den 11. hat man nichts sonderliches vernommen /
als daß der Feind mit Graben seine Zeit zugebracht / und ließe darauff
den 12. Nachmittag eine Mine springen / welches ein Stuck von den
Revellin bey dem Burg-Thor weckgeschlagen/ und stürmete darauff ge-
dachtes Revellin / wurde aber mit seinem grossen Verlust abgetrieben/
der unsrigen blieben bey 80. todt / und 60. bis 70. wurden beschädiget /
und ein unserige Minen verschüttet / es scheinete also / ob der Feind mit
lauter Graben und Miuen sprengen in die Statt kommen wolte/bis hie-
her seynd seit des 1. Augusti von des Feinds eingeworffenen Bomben/
Granat- und Stuck-Kugeln wenigist in die 20. Versohnen in der Statt
todt geblieben/ und geschädigt worden. Den 13. ist in der Nacht ein
starcker Plakregen gefallen/ welcher den Feind an seinem Graben ver-
hindert/ auch theils seine Approchen einfällig gemacht. Den 14. führe
der Feind mit seinem gewöhnlichen Graben fort. Den 15. in der Nacht
wolte er seine Stuck zur Lebl-Pasten herzubringen/ willens damit Press-
zuschießen/ welches aber unsere Bomben/und Feuerwerck verhinderten/
und ihm etlich Piss Ochsen/ so die Stuck gezogen/ in die Luft gesprengt/
dahero er darmit widerumben zuruck weichen müssen. Den 16. wolte
der Feind das Revellin bey dem Burg-Thor stürmen/wurde aber durch
unser Geschütz also empfangen/ daß über 500. vom Feind geblieben/ und
völlig aus dem Graben geschlagen worden/ die unsrige haben des Feind
des Lauffgraben mit ihren Todten angefüllet / selbige mit Erden über-
schüttet/ und den Graben/ den der Feind innen gehabt (nachdem sie vor-
hero die Fachine verbrunnet / und die Wollsack weggenommen) wie-
derumben in vorigen Stand gebracht. Den 17. fruhe haben sie selbige
wiederumben anfallen wollen/ die unsrige seynd ihnen aber entgegen
kommen/ sie zuruck geschlagen/und ihnen 2. Stuck/ auch ein Feuer-Mör-
ser vernagelt. Disen Tag ist ein außgeschickter Rundscharführer zuruck
kommen/der mit gebracht/daß der Tectel von denen unserigen bey Press-
burg

burg geschlagen worden/ und der König in Pohlen mit seiner Armée in Person/ uns entsetzen zu helfen/ in Anmarch seye/ so uns hart belägerten ein grosser Trost zuvernehmen gewesen. Am 3. E. Frauen Himmelfarths Tag seynd wir Kaiserl. hinterlassene Bediente bey 300. auch gegen den Türcken aufgezo-gen/ und ist uns das Revellin bey dem Scrubens Thor zu beschützen anvertraut worden/ haben auch alldorten Posto gefasset/ und selbiges bewachtet/ die Hoffbediente löseten einander ab/ der Hr. Graff von Trautmanstorff war unser Obrister/ der Trabanten ober Fourier Obrist- Wachtmeister/ und der Herr von Reischberg/ und Hr. von Müllberg Haupt-Leuth. Den 18. fruhe haben die Türcken auff offtbeschribnes Revellin starck angefezt/ seynd doch wider mit der Hülff Gottes zuruck getrieben worden/ dabey unserseits der Obrist Coupigni sambt 30. seiner Reuter gebliben. Diesen Tag auff den Abend umb 7. Uhr geschahe wider ein starcker Anfall/ und obwohlen der Feind mit verlust vil der seinigen zuruck getriben worden/ ist er doch nächtlicher Weil an das Revellin in solches Orth/ wo er den 12. ein Minen sprengen lassen/ kommen/ und starck zu graben angefangen/ dargegen die unserige den 19. auch zu graben/ und ein Abschnid zu machen/ angefangen/ und wurffe ein Theil gegen den andern die Erde über. Diesen Tag geschahe mit etlich 20. Mann ein Ausfall/ und brachten 36. Ochsen herein. Damahls haben die Türcken 3. Stuck verdeckter nahend denen Pallisaten gegen der Lebl-Pastey gebracht. Den 20. grabeten die Türcken sehr starck/ unzwischend eine Minen zu verfertigen/ und liessen sich von unseren Bomben/und Granaten nicht abhalten/deßgleiche man von ihnen in der Leopoldstatt nichts anders als graben gesehen/villeicht wolten sie gar unter den Wasser durch miniren? Damals begünceten die arme Leut schon vor Hunger zu vershmachten/und zu sterben/und ware das Racken-fangen ohne weitere Verwunderung zusehen/ das schlimmste aber/ daß wir neben der so harten Belägerung auch einen Sterb gehabt/ indeme die Muhr schon vil wackere hierverblibene Leuth weggerauffet/ ich vermeine die so häufig an den Gassen ligende gesund und francke Leuth/ welche ein solches S. V. Gestanck verursacht/ daß der Luft inficirt werden möchte/ seye Ursach daran gewest.

Den 21. thäte eine unserige Minen guten Effect, worunter von dem Feind viel gebliben. Den 22ten wurde continuirlich geschossen/ und mit Bomben und Granaten gegen und unter einander geworffen.

B

Den

Den 23ten liessen die Unsrigen ein Minen gehen/ so guten Effect gehabt/ und viel von dem Feind gebliben seynd. Dargegen hat der Feind den 24. auch 2. Minen sprengen lassen/ die erste hat keinen sonderlichen Effect gehabt/ und nur Erden in Graben geworffen/ die andere aber etlich/ von den unsrigen geschädiget. Obbenennnten 24. Dito kame abermal ein außgeschickter Kundschafter mit Brieffen von Herzog von Lottringen zurück/ usi wie er vermeldet/ solle der Entsatz in 8. Tagen geschehē/ welches uns dann (weiln die Noth von Tag zu Tag grösser/ und viel von unserer Militz verlohren/ wie dann schon über 4000. Soldaten gebliben/ blesirt und Franck worden) abermahlen ein grosse Freud zu vernehmen gewesen. Sonsten wurde alles zu einen besorgenden Sturm verfasst/ und hat Herr General Starenberg allerhand neue Inventiones, unter andern Schrancken oder Spanische Keuter auff Rädern verfertigen lassen / welche an statt der Sprüßel gespizte eiserne Stangen haben. Es ist auch allen Hausherrn bey Lebens- Straff anbefohlen worden/ in denen Kellern Tag und Nacht wegen des Feindes Miniren / zu waschen. Obbenennnten 24. Dito sette der Feind mit 200. Pferd über die Donau auff das andere Land/ und zündete etliche Dörffer an/ wurde aber von den unsrigen geschlagen / und bey 100. in die Donau gesprengt/ allwo die meisten eroffen seynd; Diesen Abend kommeten die unsrige auff eine des Feinds Minen / und liessen selbige mit guten Effect, und des Feinds Verlusts springen / darauff ein Auffall in den Graben beschah/ und obwohlen der Feind glücklich aus den Graben getriben/ und über 300. niedergemacht worden / dahingegen von denen unsrigen nur in allen 7. geschädiget/ und todt gebliben / ist der Feind doch gleichwohlen über Nacht/ und den andern Tag als den 25. wider in den Graben kommen / und Boll- Sack hinein gebracht. Diesen Nachmittag hatten die unsrige abermal gegen den Feind eine glücklich Rencontre, indem sie den Feind wieder aus den Graben geschlagen/ etlich hundert Mann niedergemacht / seine Werck vernichtet / und 10. Stuck vernaglet / ihme auch aus einer seiner Minen das Pulver heraus genommen. Den 26ten ist von Stephans- Thur gesehen und berichtet worden / daß aus den Türckischen Lager sehr viel Türcken sich der Statt nahen / nach welchen Bericht die Hrn. Gen. die Posten verdoppeln lassen / und haben diese Nacht noch auch des andern Tags / als den 27ten die Unsrige sehr starck auff den Feind

Feind canoniret/ selben die Annahung zu verwehren. Diesen Vormittag seynd 2. Musquetirer/ einer von dem Beckischen Regiment/ und der andere von der Start-Guardi/ so zu den Feind übergehen wollen / und schon vor denen Pallisaten gewesen/ mit dem Strang hingerichtet / ein Knab aber von 15. Jahren/ so zum Feind übergangen / und von selben wieder in die Stadt geschickt worden / ihm die Beschaffenheit unsers Geschüß/ und die Minen zu entdecken/ ist enthauptet worden. Diesen Nachmittag geschah ein Aufschall von 100. Mann/ nahmen den Feind 7. Köpfl/ in den Graben hinweg/ und blibe vom Feind eine zimliche Raisschafft/ von denen Unserigen aber bliben auch 30. Gemeine. Nach diesen hat der Feind gegen der Nacht durch eine Mine wieder ein Stuck von der Burg Revelin gesprengt/ und denen Unserigen mercklich Schaden gethan. Etlich Tag her hat der Feind an statt der Bomben / auß denen Mörsern Stein in die Stadt geworffen/ worvon schon etlich Personen geschädiget worden/ und todt gebliben. Den 28ten ist ein starker Plazregen gefallen / welcher verhindert / daß von beeden Theilen nichts hauptsächliches tentiret worden ; Diese Nacht von 12. biß 1. uhr/ wie auch den 29ten/ von 9. biß 10. Uhr wurden von Stephans-Thurn Ragenth geworffen/ was dann dieses vor ein Zeichen gewesen / kan man nicht erfahren/ dem Feind muß solches sehr verdrossen haben / weil er gleich wieder mit Stücken auf den Stephans-Thurn zu spielen angefangen. Obbenannten 29ten Dito thäte der Feind durch ein Mine die Helffte des Revelins sprengen/ wordurch von unsern in die 100. Mann gebliben/ und geschädiget worden.

Den 30ten tentirte der Feind so wol bey Tag als Nacht etliche Anfall auff das Revelin/ und Pasten-Graben / wurde aber allezeit auß gedachten Graben vertriben/ und kunte auch von Revelin nichts anders bekommen/ als was er vorhero hatte. Den 31ten wurde Abends zwisch 9. und 10. Uhr mit 3. Ragenth auß den Stephans-Thurn Zeichen gegeben/ daß der vor etlich Tagen außgeschickte Rundschafter wieder zuruck kommen/ welcher mitgebracht haben solte/ daß Ihr Kayserl. Maj. und der König in Pohlen den 1. Septemb. zu Crembs seyn werden / interim unsere Völcker bey Stockerau und Thulen die Brucken passirten/ und unsere Vortrouppen des Feindes Vortwachten unweit Closter-Newburg geschlagen/ deren in 4000. erleget / und 2. Bassen gefangen hatten; Der Stephans-Thurn Bericht vermag/ daß obbenannten 31.

Aug. der Feind viel schwere Canonen auß seinen Lager abwärts hätte bringen lassen/weilen die Türcken schon in den Burg, Pasten, Graben kommen/haben die Unserige selbige heraus zu treiben den 1. Septemb. gegen 11. und 12. Uhr Mittags einen Auffall gethan/welcher aber unglücklich ware/indeme der Feind auß seinen Approchen nicht zu bringen gewesen / und von denen Unserigen über 70. Mann todt gebliben / und plessirt worden. Diese Nacht wurden von den Stephans, Thurn wieder 2. Rageth geworffen/ und ist abermahlen ein Rundschafter wegen Beförderung des Succurs aufgeschicket worden. Den anderten Tag liesse der Feind frühe Morgens eine Mine unter der Burg, Pasten gehen/welche einen zimblichen Theil davon hinweggeschlagen; Nachmittag wolten sie des Revelins völlige Meister werden / seynd aber davon mit ihren Verlust abgetriden worden. Diese Nacht sahe man aber 20. Rageth von Stephans, Thurn in die Höhe steigen.

Den 2ten came der Feind in 800. Mann starck in den Graben/ ist aber von unserer Miliz/und Geschütz also empfangen worden / daß sie mit Verlust abweichen müssen. Den 3ten seynd abermahlen viel schlägige Rageth auß den Stephans, Thurn zu sehen gewesen/ zugleich giengen die Bomben und Canonen sehr starck gegen einander / und währete biß umb 9. Uhr/wurde auch der in den Burg, Pasten, Graben eingefallene Feind wieder repousirt / und vernagelten die Unserigen durch einen Auffall die zur Löwler, Pasten gebrachte 3. Canonen. Den 4ten liesse der Feind an der Burg, Pasten eine Mine gehen / welche ein grosses Stuck von gedachter Pasten hinweg würffe / darauff der Feind Sturm geloffen/und hat schon 2. Fahnen auff der Pasten aufgesteckt/ wurde aber mit zimblichen Verlust hinweg geschlagen / und bliben von uns 100. Mann todt/und geschädiget / und müsten wir den Feind das Revelin nunmehr völlig überlassen. Diese Nacht wurden wieder zwischen 8. und 9. Uhr 3. viel schlägige Rageth geworffen. Den 5ten ware der Feind mit Schiessen und Bomben einwerffen etwas stiller als sonst/und wurde diesen Tag uns Kayserl. Bedienten/ und Hoff, Befreyten 4. Compag. der Hr. Graff von Trautmanstorff zum Obristen/ der Erabanten Ober, Fourier/ so vor diesen ein Hauptmann in Candia ware/für einen Obrist, Leutenandt/und der Hr. von Reischelberg vor einen Obrist, Wachtmeister vorgestellt. Den 6ten liesse der Feind unter der Löbler, Pasten zwischen 12. und 1. Uhr ein Haupt, Minen gehen/ welche

welche/weilen die Unserigen ein Loch gemacht / nicht solchen Effect ge-
habt/als der Feind vermeynet hatte/ und ist mit einem Theil gegen ihnen
selbst aufgeschlagen/g'eichwol hat es von gedachter Paster ein Eck weg-
genommen/ und uns neben andern etlich und 30. Contraminierer ver-
schüttet / welches uns darumb ein grosser Schab gewest/weilen wir an
solchen Leuthen grössen Mangel gehabt/man hat vermeinet / es werde
der Feind nach der gegangenen Mine Sturm lauffen / dahero durch
Frommelschlag jedweder auff sein Posto beruffen worden / welches ein
grosse Forcht/beforderist nnter den Weibern verursacht hat/ als ob der
Feind schon würcklich in der Statt wäre. Diese Nacht wurden wie-
derumben auß den Stephans Thurn mit 2. ein und ein viel-schlägige
Rageth-Zeichen gegeben. Den 7. haben die Kayserl. Bediente/weilen
man besorget/der Feind werde mehrers Minen gehen lassen / und dar-
auff Sturm lauffen/in die newe Burg hinein müssen/welcher ein so ge-
fährlicher Posto, als die Paster selbst gewest/zumalen die ganze Burg
von Canonen/ und Bomben völlig durchlöchert. Diesen Tag kámen
die Unserige auff 1. des Feindes Mine / unter der Streichwehr bey der
Ebwl-Paster/und nahmen 13. Tonnen Pulver herauf; Des andern
Tags/als den 8ten/hatte der Feind gegen den Abend unter erstgedach-
ten Paster eine Minen springen lassen / welche aber nicht sonderlichen
Effect gehabt/dahero auch die Türcken/weilen es von der Paster gar zu
wenig weggeschlagen/nicht in solcher Menge Sturm geloffen/ als sie in
Bereitschaft gestanden; Diese beede Tag hat man uns grosse Hoff-
nung gemacht/das der Succurs unweit dieser Statt in Anmarch/wel-
ches wol zu wünschen ware/dann es mit uns allgemach zu End gangen/
zumalen der Feind/was er mit dem Feuerwerck/ und Preßschießen nicht
richten können/ mit seinen Minnen effectuiret: Zu deme hat die Miliz
biß gegen 4000. so noch vorhanden/abgenommen. Von denen Inn-
wohnern starben täglich an Mann und Weibsvold / auch Kindern in
die 50. 60. biß 70. Personen / dahero so wol unsere Mannschafft / als
Fortification auff das áusseriste ruiniret/ und der völlige Untergang/for-
derist wegen des Hungers zu besorgen ware. Diese zwen Nacht seynd
wiederumen Rageth auß den Stephans Thurn zu sehen gewesen. Den
9ten hat der Feind mit Bomben und Steinern starck auß denen Mör-
fern gespiet/deme die Unsrige gleichmässig begegneten/ an ihren graben
und minieren aber/sie sich ganz nicht verhindern lassen / daher ehstens
wie

wiederumb die Sprengung einer Minen zu besorgen gewest; Auf den
Stephans-Thurn wurde berichtet / daß der Feind sein Lager gegen den
Wiener- und Kallenberg transierete. Den 10. ware gleicher massen
von dem Feind nichts / als das Graben zu sehen / Canoniren / Bomben
und Stein einwerffen zu hören. Diese Nacht seynd abermahlen etlich
ein- und viel schlägige Ragerh auß den Stephans-Thurn geworffen
worden. Den 11ten spilte der Feind starck auß denen Mörsern mit
mit Bomben und Steinen in die Statt: Diese Nacht wurden wieder-
umb Ragerh auß den Stephans-Thurn geworffen / auff den Kallen-
berg Sonntags frühe aber zu sehen / daß der Feind von seinen Posto auff
den Kallenberg schon gewichen / worauff die Unsrige in schöner Ordnung
mit Stücken herabwärts in das Thal / auff das feindliche Lager zu avan-
zirten, und beede Theil mit Stücken gegen einander spieleten / darauff
giengen die Unsrige mit denen Pollacken auff des Feindes linken Flügel
loß / und brachten selben in Confusion, zu gleich wurde der Feind auff
den Wienerberg von denen Unsrigen angefallen / und als sie die Con-
fusion ihres linken Flügel vernommen / haben sich selbige gleicher massen
in die Flucht begeben / worauff mit Verwunderung zu sehen gewesen /
wie viel 1000. Janitscharen auß ihren Gräben und Approchen geloffen
und sich in die Flucht begeben haben / und ist gleichsam auff einen Augen-
blick dieser so mächtige Feind / durch die Allmacht GOTTES / vertrie-
ben / und die Belägerung auffgehoben worden. Alle Stuck / seine Ge-
zelt / Pagagge / und alles Vieh muste der Feind zur Beuth lassen. Des
andern Tags als den 12ten / kamen viel gehaute Christen-Weiber / und
Kinder in die Statt. Diesen Tag umb 9. Uhr came der König in
Pohlen in die Statt / ist ein grosser dicker Herr / Nachmittag lieffe er die
Beuth bey St. Stephan in die Kirchen zum Handfuß / welches mit wei-
nenden Augen vor lauter Freuden verrichtet wurde: Der König gabe
jedwedern die Hand / und schauete alle mit freundlichen Augen an / dar-
auff selbiger / nachdem Er alles besichtigt / sich wieder in sein Lager be-
gabe. Den 14ten nahm Ihre Kaiserl. Majest. nachdeme selbige des
Feindes gemachte Werck und Approchen, die Ruinirung der Reuelin /
und Paster / auch der Burg / und Häuser von aussen her besichtigt / mit
Begleitung der Churfürsten auß Bayern / und Sachsen / Ihren Einzug
durch das Stuben-Thor / und wohnten dem Te Deum laudamus, zu
St.

St. Stephan bey/und ist alles/ so wol wir Kaysers Bediente/ Hoff-
Befreyte/Burger/Studenten/ als auch Handwercks Bursch in Ge-
wöhr gestanden. Was dieses für ein Freud gewesen/ daß wir unsern
Allergnädigsten Kaysers und Herrn wiederum zu sehen
bekommen/ ist nicht auszu-
sprechen.

